

ZEW BRANCHENREPORT INFORMATIONSWIRTSCHAFT

// KONJUNKTURELLE STIMMUNG · AKTUELLE IKT-TRENDS

Verschlechterte Geschäftslage in Unternehmen der Informationswirtschaft

Im dritten Quartal 2022 hat sich die konjunkturelle Stimmung bei den Unternehmen der Informationswirtschaft eingetrübt. Darauf deutet der ZEW-Stimmungsindikator mit einem Stand von 60,8 Punkten hin, der im Vergleich zum Vorquartal um 4,2 Punkte zurückgegangen ist. Damit erreicht der Stimmungsindikator einen deutlich niedrigeren Wert als in den vergangenen anderthalb Jahren. Dennoch schätzt die Mehrheit der Unternehmen in der Informationswirtschaft das konjunkturelle Klima weiterhin positiv ein.

Der Rückgang des Stimmungsindikators ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass sich die Geschäftslage im dritten Quartal 2022 deutlich verschlechtert hat. Der Teilindikator für die Geschäftslage liegt nach einem Rückgang um 6,5 Punkte gegenüber dem zweiten Quartal 2022 nunmehr auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau von 56,9 Punkten. Das Überschreiten der kritischen 50-Punkte-Marke signalisiert allerdings, dass die Unternehmen die Geschäftslage weiterhin überwiegend positiv einschätzen. Rund jedes dritte Unternehmen verzeichnet einen Umsatzanstieg, während jedes fünfte Unternehmen rückläufige Umsätze im dritten Quartal meldet. Im Saldo konnten damit 14 Prozent der Unternehmen ihre Umsätze er-

höhen. In den beiden vorherigen Quartalen lag dieser Saldo jedoch noch zehn Prozentpunkte darüber.

Auch der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das vierte Quartal 2022 ist leicht rückläufig und fällt um 1,7 Punkte auf einen Stand von 65 Punkten. Fast jedes zweite Unternehmen rechnet im vierten Quartal mit steigenden Umsätzen, 15 Prozent mit rückläufigen. Im Saldo geht damit jedes dritte Unternehmen von einem Umsatzplus im vierten Quartal aus.

Stimmung in der IKT-Branche leicht eingetrübt

Bei den Unternehmen der IKT-Branche hat sich die Stimmung ebenfalls etwas eingetrübt, verzeichnet aber weiterhin den

höchsten Wert unter den drei Branchen der Informationswirtschaft. Der Stimmungsindikator verliert 2,7 Punkte und erreicht im dritten Quartal 2022 einen Stand von 66,6 Punkten.

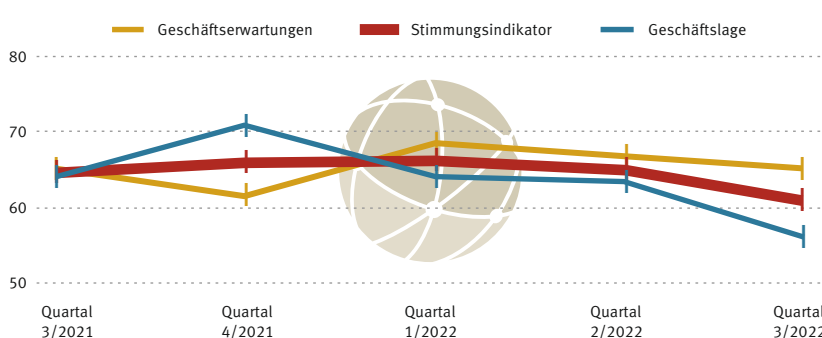
Dieser Rückgang ist auf eine verschlechterte Geschäftslage im dritten Quartal zurückzuführen. Im Vergleich zum Vorquartal fällt der entsprechende Teilindikator um 4,8 Punkte auf 60,9 Punkte und damit auf den niedrigsten Stand seit zwei Jahren. Dennoch konnten 40 Prozent der Unternehmen in der IKT-Branche ihre Umsätze im dritten Quartal 2022 erhöhen. 17 Prozent vermelden hingegen rückläufige Umsätze.

Die Geschäftserwartungen für das vierte Quartal 2022 sind dabei nahezu unverändert. Der entsprechende Teilindikator fällt um 0,1 Punkte auf nunmehr 72,9 Punkte. Damit blickt eine deutliche Mehrheit der IKT-Unternehmen mit Zuversicht auf das kommende Quartal. 58 Prozent rechnen mit einem Umsatzplus, wohingegen jedes zehnte Unternehmen sinkende Umsätze im vierten Quartal erwartet.

Pessimismus bei den Mediendiensteleistern

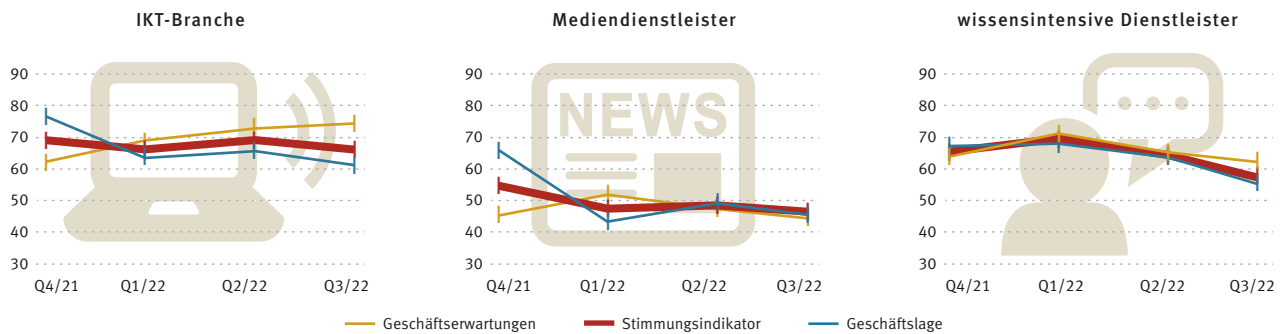
Die Mediendiensteleister zeigen sich bei der Einschätzung des konjunkturellen Klimas eher pessimistisch. Der Stimmungsindikator verliert im Vergleich zum Vorquartal 0,5 Punkte und unterschreitet mit einem aktuellen Stand von 47,9 Punk-

Stimmungsindikator Informationswirtschaft



Lesehilfe: Der ZEW Stimmungsindikator Informationswirtschaft sinkt im Vergleich zum Vorquartal um 4,2 Punkte und erreicht im dritten Quartal 2022 einen Wert von 60,8 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das vierte Quartal 2022 fällt auf einen Wert von 65 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage fällt auf 56,9 Punkte. Quelle: ZEW

Stimmungsindikatoren der Teilbranchen der Informationswirtschaft



Lesehilfe: Der Stimmung Indikator für die IKT-Branche fällt im Vergleich zum Vorquartal um 2,7 Punkte und erreicht im dritten Quartal 2022 einen Wert von 66,6 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das vierte Quartal 2022 sinkt auf einen Wert von 72,9 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage sinkt auf 60,9 Punkte. Quelle: ZEW

ten zum dritten Mal in Folge die kritische 50-Punkte-Marke.

Dem negativen Verlauf des Stimmung Indikators liegt eine gegenläufige Entwicklung der Geschäftslage und der Geschäftserwartungen zugrunde. Im Vergleich zum Vorquartal hat sich der Teilindikator für die Geschäftslage bei den Mediendienstleistern um 3,6 Punkte verringert und notiert nun bei 46,1 Punkten. Während 17 Prozent ihre Umsätze im dritten Quartal 2022 steigern konnten, geben ebenfalls 17 Prozent an, dass die Umsätze zurückgegangen sind. Der Saldo ist damit ausgeglichen. Bezüglich der Nachfrage nach den eigenen Produkten und Dienstleistungen ergibt sich allerdings ein negativer Überhang: Im Saldo berichten 15 Prozent der Mediendienstleister von einem Nachfragerückgang.

Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen konnte hingegen um 2,6 Punkte zulegen und liegt mit 49,9 Punkten direkt an der kritischen Grenze von 50 Punkten. So rechnen 41 Prozent der Mediendienstleister mit einem Umsatzplus

im kommenden Quartal, während 37 Prozent negative Umsatzerwartungen haben.

Verschlechtertes Klima bei den wissensintensiven Dienstleistern

Bei den wissensintensiven Dienstleistern schätzt die Mehrheit der Unternehmen die konjunkturelle Stimmung nach wie vor positiv ein. Der Stimmung Indikator übersteigt mit einem aktuellen Stand von 58,6 Punkten zwar die kritische 50-Punkte-Marke, verliert im Vergleich zum Vorquartal allerdings 6,1 Punkte. Dabei sind beide Teilindikatoren rückläufig.

Der Teilindikator für die Geschäftslage fällt um 8,3 Punkte auf einen Stand von 55,8 Punkten. So berichten 32 Prozent der wissensintensiven Dienstleister von gestiegenen Umsätzen im dritten Quartal 2022, 23 Prozent hingegen von gesunkenen Umsätzen. Die Geschäftserwartungen sind weiterhin mehrheitlich positiv, fallen aber im Vergleich zum Vorquartal ebenfalls weniger gut aus. Der entsprechende Indikator fällt um 3,7 Punkte und notiert nun

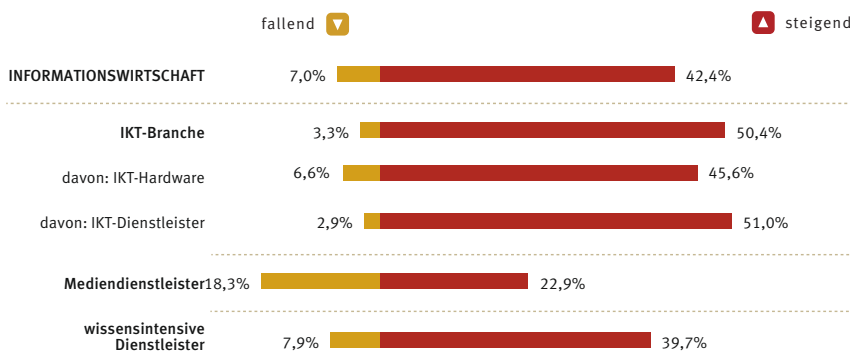
bei 61,5 Punkten. 42 Prozent der wissensintensiven Dienstleister rechnen im vierten Quartal 2022 mit steigenden Umsätzen, während 16 Prozent von rückläufigen Umsätzen ausgehen. Im Saldo erwarten damit 27 Prozent steigende Umsätze. Am höchsten ist dieser Saldo in der Teilbranche der Wirtschaftsprüfer, Rechts- und Steuerberater. Hier rechnet fast jedes zweite Unternehmen mit einem Umsatzplus.

Positive Personalerwartungen

Viele Unternehmen in der Informationswirtschaft konnten ihren Personalbestand im dritten Quartal 2022 im Vergleich zum Vorquartal aufstocken. Zwar mussten 13 Prozent der Unternehmen Personal abbauen, aber im Gegenzug konnten 39 Prozent die Anzahl ihrer Beschäftigten erhöhen. Lediglich bei den wissensintensiven Dienstleistern im Bereich Werbung und Marktforschung gab es im Saldo mehr Unternehmen, die Personal abbauen mussten, als Unternehmen, die ihren Personalbestand erhöhen konnten. In allen anderen Teilbranchen der Informationswirtschaft ist dieser Saldo aber positiv, sodass es mehr Unternehmen gab, die ihren Personalbestand erweitert haben als solche, die ihn reduzieren mussten.

Bei den Personalerwartungen für das vierte Quartal 2022 zeigen sich die Unternehmen der Informationswirtschaft ebenfalls optimistisch. Ein Anteil von 7 Prozent rechnet mit einem Personalabbau, während in 42 Prozent der Unternehmen Neueinstellungen geplant sind. Im Saldo planen also 35 Prozent der Unternehmen, ihren Personalbestand im vierten Quartal zu erhöhen. Dieser Saldo ist in allen Teilbranchen der Informationswirtschaft positiv.

Personalerwartungen der Informationswirtschaft für das vierte Quartal 2022



Lesehilfe: 42,4 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft gehen von einem steigenden Personalbestand im vierten Quartal 2022 aus. Einen abnehmenden Personalbestand erwarten 7,0 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft.

Unternehmen vergeben Arbeitsaufträge über Online-Plattformen

Die Nutzung von Crowdfunding-Plattformen durch Unternehmen in Deutschland ist seit der Corona-Pandemie deutlich gestiegen. Aktuell setzen 6,4 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft und 4,9 Prozent im Verarbeitenden Gewerbe Crowdfunding ein. Darüber hinaus planen etwa ein bis zwei Prozent der Unternehmen, bis Ende des Jahres 2023 mit dem Einsatz von Crowdfunding zu beginnen.

Im Zuge des technologischen Fortschritts sind neue Formen der Erwerbsarbeit entstanden, sodass neben dem klassischen Arbeitsmarkt nun auch Online-Plattformen die Möglichkeit zur Vermittlung von Arbeitsaufträgen bieten. Zum einen können dabei Arbeitsaufträge vergeben werden, die physisch an einem vereinbarten Ort ausgeführt werden müssen, wie etwa Personenbeförderung oder Lieferdienste. Zum anderen eignen sich Online-Plattformen auch für die Vergabe von Aufträgen, die über die Plattform rein internetbasiert und damit ortsunabhängig er-

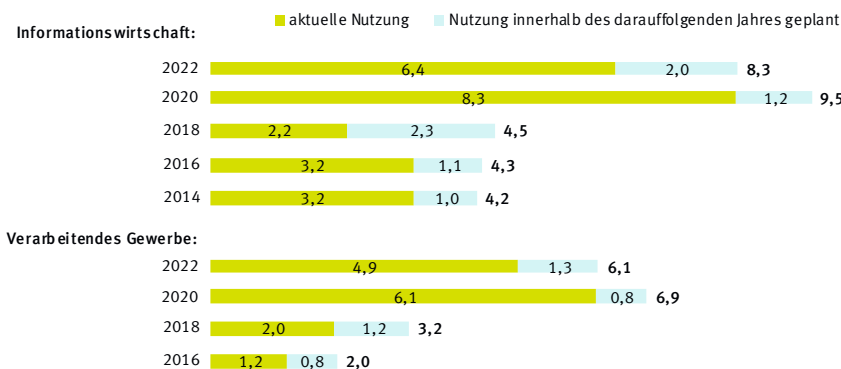
bracht werden können. Diese Beschäftigungsform wird auch als „Crowdfunding“ bezeichnet und ermöglicht es Unternehmen, traditionell unternehmensinterne Aufgaben und Projekte über eine Plattform an externe Arbeitskräfte zu vergeben. Die gegen Bezahlung ausgeführten Tätigkeiten reichen dabei von einfachen Kleinstaufgaben, die nur wenige Klicks erfordern, bis hin zur Erbringung komplexer Tätigkeiten und vollständiger Projekte, z. B. im Bereich Webprogrammierung oder Design.

In Unternehmen in Deutschland ist bis zum Jahr 2018 ein kontinuierlicher, aber

recht geringer Anstieg der (geplanten) Nutzung entsprechender Online-Plattformen zu beobachten. Der Anteil an Unternehmen, die Crowdfunding nutzten oder planten, lag im Jahr 2018 bei 4,5 Prozent in der Informationswirtschaft und 3,2 Prozent im Verarbeitenden Gewerbe. Bei der nächsten Befragung im September 2020 hatten sich diese Teile allerdings in beiden Branchen mehr als verdoppelt und lagen bei 9,5 Prozent bzw. 6,5 Prozent. Ein Teil dieses deutlichen Schubs könnte dabei auf coronabedingte Anpassungen der Arbeitsorganisation und einen gestiegenen Bedarf an z. B. externen IT-Spezialist:innen zurückzuführen sein. Die Ergebnisse der aktuellen Befragung im September 2022 zeigen nun, dass der in den Vorjahren beobachtete und rapide Anstieg der (geplanten) Nutzungsraten weiterhin Bestand hat. Aktuell nutzen 6,4 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft und 4,9 Prozent im Verarbeitenden Gewerbe Crowdfunding-Plattformen, während jeweils etwa ein bis zwei Prozent einen künftigen Einsatz planen.

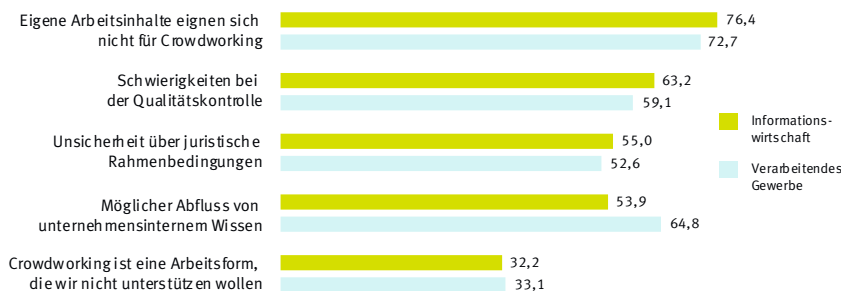
Aus Sicht der Unternehmen besteht das am weitesten verbreitete Hemmnis für die Nutzung von Crowdfunding-Plattformen darin, dass sich die eigenen Arbeitsinhalte nicht für die Bearbeitung über eine Crowdfunding-Plattform eignen. In der Informationswirtschaft und dem Verarbeitenden Gewerbe trifft dies auf über 70 Prozent der Unternehmen zu, denen Crowdfunding bekannt ist. Weitere Hemmnisse sehen die Unternehmen auch in Schwierigkeiten, die sich bei der Qualitätskontrolle der über eine Plattform bezogenen Leistungen ergeben können, in der Unsicherheit über juristische Rahmenbedingungen und in einem möglichen Abfluss von unternehmensinternem Wissen. Derweil gibt jeweils ein Drittel der Unternehmen an, dass Crowdfunding eine Arbeitsform darstellt, die sie nicht unterstützen wollen.

Aktuelle und zukünftige Nutzung von Crowdfunding-Plattformen



Lesehilfe: Im September 2022 gaben 6,4 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft an, dass sie Crowdfunding einsetzen. Zusätzlich planen 2,0 Prozent der Unternehmen einen Einsatz bis Ende 2023.

Hemmnisse beim Einsatz von Crowdfunding



Lesehilfe: 76,4 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft, denen Crowdfunding bekannt ist, geben an, dass sich nach ihrer Einschätzung die eigenen Arbeitsinhalte nicht für Crowdfunding eignen.

	Umsatz								Nachfrage								Personal							
	Beurteilung Q 3/22				Erwartungen Q 4/22				Beurteilung Q 3/22				Erwartungen Q 4/22				Beurteilung Q 3/22				Erwartungen Q 4/22			
	▲	▬	▼	Saldo	▲	▬	▼	Saldo	▲	▬	▼	Saldo	▲	▬	▼	Saldo	▲	▬	▼	Saldo	▲	▬	▼	Saldo
INFORMATIONSWIRTSCHAFT	33,7	46,4	19,9	13,8	48,2	36,5	15,3	32,9	33,4	47,1	19,5	13,9	41,2	44,6	14,2	27,0	38,9	48,0	13,1	25,8	42,4	50,6	7,0	35,4
IKT-Branche	40,3	43,2	16,5	23,8	57,7	32,1	10,2	47,5	38,4	42,9	18,7	19,7	51,8	40,5	7,7	44,1	46,1	43,7	10,2	35,9	50,4	46,3	3,3	47,1
IKT-Hardwarehersteller	49,0	35,7	15,3	33,7	48,2	38,4	13,4	34,8	49,5	40,6	9,9	39,6	40,7	55,4	3,9	36,8	53,5	33,1	13,4	40,1	45,6	47,8	6,6	39,0
IKT-Dienstleister	39,2	44,1	16,7	22,5	58,9	31,3	9,8	49,1	37,1	43,1	19,8	17,3	53,2	38,6	8,2	45,0	45,2	44,9	9,9	35,3	51,0	46,1	2,9	48,1
Mediendienstleister	17,2	65,4	17,4	-0,2	40,8	22,6	36,6	4,2	13,6	57,4	29,0	-15,4	28,3	38,6	33,1	-4,8	22,9	62,0	15,1	7,8	22,9	58,8	18,3	4,6
wissensintensive Dienstleister	31,6	45,4	23,0	8,6	42,2	42,2	15,6	26,6	33,0	48,5	18,5	14,5	35,3	48,8	15,9	19,4	36,1	49,0	14,9	21,2	39,7	52,4	7,9	31,8
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	44,9	50,3	4,8	40,1	51,1	45,3	3,6	47,5	57,3	42,0	0,7	56,6	42,0	55,4	2,6	39,4	36,8	40,5	22,7	14,1	31,1	59,0	9,9	21,2
PR-/Unternehmensberatung	28,5	21,3	50,2	-21,7	35,4	38,6	26,0	9,4	18,7	34,8	46,5	-27,8	33,1	40,3	26,6	6,5	37,2	60,5	2,3	34,9	35,7	61,1	3,2	32,5
Technische Dienstleister	24,5	51,3	24,2	0,3	37,4	45,8	16,8	20,6	23,8	58,4	17,8	6,0	31,7	49,2	19,1	12,6	34,0	53,7	12,3	21,7	47,1	43,1	9,8	37,3
Forschung und Entwicklung	11,4	46,6	42,0	-30,6	32,1	46,6	21,3	10,8	10,4	54,1	35,5	-25,1	17,9	61,8	20,3	-2,4	46,9	51,4	1,7	45,2	43,5	55,6	0,9	42,6
Werbung/Marktforschung	16,0	59,2	24,8	-8,8	36,2	33,1	30,7	5,5	12,0	63,9	24,1	-12,1	34,2	39,7	26,1	8,1	20,8	52,9	26,3	-5,5	36,5	57,3	6,2	30,3
Sonstige unternehmensnahe Dienstleister	57,1	34,1	8,8	48,3	61,3	22,7	16,0	45,3	54,8	36,0	9,2	45,6	52,5	29,0	18,5	34,0	41,8	31,2	27,0	14,8	48,3	40,1	11,6	36,7

Anmerkungen zur Tabelle: Die ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft wurde im September 2022 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabelle stellt die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Zum Beispiel gaben 39,2 Prozent der IKT-Dienstleister an, im dritten Quartal 2022 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 44,1 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 16,7 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der IKT-Dienstleister ergibt sich somit ein Saldo von 22,5 Prozent (39,2 Prozent – 16,7 Prozent).
Quelle: ZEW

Informationen zum ZEW Branchenreport Informationswirtschaft

Die vierteljährliche ZEW-Konjunkturumfrage in der Informationswirtschaft wird vom ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung seit Mitte 2011 durchgeführt. Dazu werden jeweils im letzten Quartalsmonat rund 5.000 Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten aus der Informationswirtschaft (Definition siehe mittlere Spalte) in Deutschland schriftlich kontaktiert. Regelmäßig nehmen etwa 1.000 Unternehmen an der Befragung teil. Die Unternehmen werden sowohl nach ihrer aktuellen konjunkturellen Lage bezüglich Umsatz, Nachfrage und Personalbestand, als auch nach ihren Erwartungen für das kommende Quartal befragt. Aus den Angaben zu Umsatzlage und -erwartung sowie zu Nachfragelage und -erwartung ergeben sich der Stimmungskindikator Informationswirtschaft sowie die Indikatoren für die Teilbranchen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Mediendienstleister und wissensintensive Dienstleister. Jede Umfragewelle behandelt zusätzlich ein aktuelles IKT-Schwerpunktthema. Die Informationswirtschaft setzt sich aus folgenden Branchen zusammen:

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

- IKT-Hardware
- IKT-Dienstleister

Mediendienstleister

- Verlagswesen (ohne Software)
- Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
- Rundfunkveranstalter
- Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen

Wissensintensive Dienstleister

- Rechts-/Steuerberater, Wirtschaftsprüfer
- Public-Relations- und Unternehmensberatung
- Architektur- und Ingenieurbüros; Technische, physikalische und chemische Untersuchung
- Forschung und Entwicklung
- Werbung und Marktforschung
- Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Nachfrage und Personalbestand) mit den Umsatzgewichten hoch. Die Hochrechnungen für den Wirtschaftszweig insgesamt und die Teilbereiche (IKT-Branche und wissensintensive Dienstleister) werden nach Branchen und drei Größenklassen (5-19, 20-99, 100 und mehr Beschäftigte) durchgeführt. Die Mediendienstleister werden nur nach Größenklassen hochgerechnet. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei den konjunkturellen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden hauptsächlich auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hochgerechnet. Die Angaben zu Unternehmens-, Beschäftigungs- und Umsatzzahlen der Grundgesamtheit sind einer Sonderauswertung des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes entnommen, die sich momentan auf das Referenzjahr 2018 bezieht.



ZEW Branchenreport Informationswirtschaft – erscheint vierteljährlich.

Herausgeber: ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim · L 7, 1 · 68161 Mannheim
Präsident: Prof. Achim Wambach, Ph.D. · Kaufmännischer Direktor: Thomas Kohl
Internet: www.zew.de

Redaktion: ZEW, Forschungsbereich Digitale Ökonomie, verantwortlich: Dr. Daniel Erdsiek, Telefon +49 621 1235-356, daniel.erdsiek@zew.de · Vincent Rost, Telefon +49 621 1235-206, vincent.rost@zew.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars
© ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim, 2022